



careernetwork



GESUND

Betriebliche Gesundheitsförderung von der Vitalakademie
Seite 78



BEWERTET

Neuigkeiten zum Thema Bewertung der Mitarbeiter
Seite 79

IM GESPRÄCH KURZE PORTRÄTS

Was der Kunde will – ein sehr einfaches Rezept

Kundenorientiert Software-Spezialist Helmut Ramsauer hat einen pragmatischen Zugang zum Business und will sich nicht bei den Bluffern einreihen. **Studienadäquat** EQUIS-Höchstnoten für das Institut für Werbewissenschaft und Marktforschung an der WU Wien.



LIZENZ

Mitte November starten wieder die Vorbereitungskurse für den europäischen Wirtschaftsführerschein – in 29 Lektionen werden via E-Learning die Inhalte vermittelt. Seite 76

Ich suche Monster

Weil ich für jede Stelle den richtigen Kandidaten will.

Mit Monster finden Sie schnell und einfach die passenden Kandidaten für Ihr Unternehmen. Schalten Sie jetzt Ihre Stellenanzeigen online und profitieren Sie von der Reichweite zweier Plattformen gleichzeitig: **monster.at** und **jobpilot.at**.

Wir beraten Sie gerne unter:
E-Mail: sales@monster.at oder
Tel.: 0800.56 27 45 68



Jetzt zu attraktiven Konditionen
Stellenanzeigen direkt online buchen:
www.monster.at/arbeitgeber

Kundenbeziehung „Es geht um eine gute Partnerschaft. Es gehört auch manchmal dazu, zu sagen: Das brauchst du nicht“

„Wir kommen auf den Punkt“

HELMUT RAMSAUER
Über Theorie und Praxis



Der Theoretiker ist in der Praxis ein Problem. Er sieht Probleme, die nicht entscheidungsrelevant sind.“

Der Gründer des Softwarehauses Ramsauer & Stürmer begann mit einer Lehre, wurde Universitätsdozent und entwickelte eine betriebswirtschaftliche Software, speziell für den Mittelstand: „Ich bin zwar kein Programmierer, aber ich weiß, was bei Software im Endeffekt herauskommen muss.“

GREGOR LOHFINK

Salzburg. Sitzt man Managern gegenüber und fragt sie nach Strategien oder Ideen für ihr Unternehmen, gleichen sich oftmals die Antworten, beinahe so, als ob die Erklärungen immer aus demselben Buch kommen würden. Bei Helmut Ramsauer ist das anders.

Der Gründer des Softwarehauses Ramsauer & Stürmer hat einen ganz anderen Zugang: „Sprüche klopfen oder bluffen kann ich nicht ausstehen.“ Und tatsächlich wird diese Philosophie auch in seinem Unternehmen umgesetzt. Die betriebswirtschaftliche Software wurde von Anfang an speziell für mittelständische Unternehmen konzipiert.

Bei der Entwicklung steht dabei noch immer jener Leitspruch im Vordergrund, der für Helmut Ramsauer schon bei der Firmengründung im Jahr 1984 im Vordergrund stand: „Bevor man Software entwickelt, muss man den Kunden fragen, was braucht ihr und wie können wir das letztlich umsetzen.“

Das leuchtet den Kunden ein.“ Wie erfolgreich dieser Weg ist, zeigt ein Blick auf das diesjährige Ergebnis der i2s-research-Studie „Anwenderzufriedenheit ERP/Business Software“. Die Programme von Ramsauer & Stürmer landeten dabei im Spitzenfeld.

Von der Universität ...

Rückblick 1957: Helmut Ramsauer beginnt als 14-Jähriger nach der Hauptschule in Zell am See eine Lehre bei einem Steuerberater, nachdem damals nur in Salzburg der Besuch eines Gymnasiums möglich gewesen wäre – Kohlschafeln im Winter war während der Lehrzeit inklusive.

Doch nach dem Abschluss der Lehre bewies Ramsauer seine Willenskraft, besuchte die Handelsakademie in Salzburg und begann das Studium der Betriebswirtschaftslehre in Wien. Nach zweijähriger gesundheitsbedingter Pause stieg Ramsauer in den neuen Studienplan ein, der an der Johannes Kepler Universität in Linz

angeboten wurde. „Linz war eine andere Welt für mich“, erinnert sich Ramsauer heute – statt mit 400 Studenten in Wien diskutierte er plötzlich gemeinsam mit den 45 BWL-Studenten und dem Professor bei fast jeder Lehrveranstaltung – das Universitätsfieber hatte ihn gepackt.

Ramsauer: „Zwar begann ich nach dem Studium bei einem Salzburger Steuerberater in Zell am See, doch es war klar, dass dies nicht meine Welt ist.“ Ramsauer kehrte auf die Uni zurück, habilitierte und wurde Dozent an der Uni Linz, wo ihn besonders Institutsvorstand O. Prof. Dkfm. Dr. Ernest Kulhany prägte. Von ihm lernte er, wie man Probleme am besten lösen kann. „Fachlich und menschlich“, wie es Ramsauer formuliert.

Doch die reine Theorie war ihm zu wenig – die Gründung des Softwarehauses der logische Schritt. Begonnen als Ein-Mann-Betrieb mit Halbtagssekretärin hat Ramsauer & Stürmer derzeit 70 Mitarbeiter. „Als Betriebswirt hatte ich anfangs zwar keine Ahnung vom

Programmieren, doch ich wusste, was die Software im Endeffekt leisten musste“, erinnert sich der Firmeninhaber. Genau darum gehe es aber, wenn man von einer guten Software spricht, und diesen Ansatz fordert er auch von seinen Mitarbeitern. Jeder im Unternehmen wisse ganz genau, was er von ihm erwarte. „Ich pflege eher einen patriarchalischen Führungsstil. Mein Herz liegt auf der Zunge und ich sage, was Sache ist.“

... zum Software-Spezialisten

Das gelte auch im Umgang mit seinen Kunden. „Wir sind anders. Wir sagen ihnen auch, wenn sie etwas nicht brauchen. Denn das macht eine gute Partnerschaft aus.“

Langes Herumreden ist für Ramsauer auch hier ein Fremdwort. Kundenbesprechungen, die länger als zweieinhalb Stunden dauern, sind ihm zum Teil suspekt. „Wir müssen immer auf den Punkt kommen und herausfinden, was der Kunde braucht.“ Lösungsorientiertes und nicht problemorientiertes Arbeiten ist für ihn daher der entscheidende Punkt, den er von seinen Mitarbeitern wünscht.

Für die Zukunft erwartet Ramsauer bald einen Umbruch. Die derzeitige Client-Server-Struktur läuft aus und die „net“-Zeit ist seiner Meinung nach im Anrollen. Sein Unternehmen ist darauf vorbereitet, schließlich ist Stillstand für den Firmenchef kein Thema.

Die Kraft und Energie holt er sich dabei bei Spaziergängen auf dem Basteiweg am Kapuzinerberg: „Die erste halbe Stunde denke ich dabei vielleicht noch an Probleme in der Firma, dann kann ich abschalten“, so Ramsauer, um gleichzeitig festzuhalten: „Es geht in unserem Unternehmen nicht um die Software. Es geht um Betriebswirtschaft. Die Software ist nur ein Werkzeug und sie kann nur so gut sein, wie die Beschreibung der Prozesse ist.“

Software nach Maß Ramsauer & Stürmer



Ramsauer & Stürmer entwickelt betriebswirtschaftliche Software für mittelständische Unternehmen. Der universitäre Background des Gründers, Helmut Ramsauer, bildet den Grundstein der Softwarephilosophie. „Einzigartig ist beispielsweise die zentrale Finanzbuchhaltung“, erklärt Ramsauer. Mit einer einzigen Eingabe werden alle notwendigen Buchungen durchgeführt: Budget, Finanzplanung, Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung und Anlagenverzeichnis. Die 70 Mitarbeiter werden im Jahr 2007 gemeinsam mit ihren 300 Kunden einen Umsatz von 6,9 Millionen Euro erwirtschaften. www.rs-soft.com



© Alexander Zögg

1975

Einstieg

Helmut Ramsauer beginnt nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre bei einem Steuerberater mit über 100 Mitarbeitern in Zell am See seine berufliche Laufbahn. 1983 kehrt er an die Johannes Kepler Universität Linz zurück. Am Institut für Handel, Absatz und Marketing ist er Universitätsdozent.

1984

Gründung

Helmut Ramsauer gründet das Softwarehaus Ramsauer & Stürmer als Ein-Mann-Betrieb. Zunächst zählt die Individualprogrammierung für einzelne Kunden zum Leistungsportfolio. Ramsauer selbst kümmert sich um die Systembeschreibungen und gibt die Aufträge an Fremdprogrammierer weiter.

1995

Standardprogramm

Das Unternehmen bringt im Jahr 1995 mit rs1 die erste Standardsoftware des Hauses auf den Markt, was durch die Umstellung auf Client-Server-Architektur möglich ist. Ramsauer & Stürmer entwickelt sich zu einem führenden österreichischen Business-Anbieter.

2007

Neue Technologie

Seit 2005 bereitet sich das 70-Personen-Unternehmen auf den Umstieg des aktuellen rs2-Programmes auf „.net“ vor und entwickelt in diese Richtung. Die Auslieferung des neuen Softwarepakets startet Ende 2007.